

1. VORWORT

Vor vielen Jahrhunderten hat ein chinesischer Weiser seinem Kaiser einen Ratschlag gegeben: „Wenn Sie ein Land zerstören wollen, ist es nicht nötig, einen blutigen Krieg zu führen, welcher Jahrzehnte dauern könnte und viele Menschenleben kosten würde. Es reicht, wenn Sie sein Bildungssystem zerstören (...). Dann muss man zwanzig Jahre warten und sie werden ein Land von Ignoranten geschaffen haben (...). Eine alte Geschichte, die in der DR Kongo sehr aktuell ist: Es werden nicht nur Menschenleben zerstört, sondern auch das Erziehungssystem.

In der Tat, während der 32-jährigen Diktatur von Marschall Mobutu (1965 – 1997) und seit bald zwanzig Jahren wiederholter Kriege und dem Regime von Laurent-Désiré Kabila und seinem Sohn, Joseph Kabila, sind die Opfer in der DR Kongo sehr zahlreich. Man spricht von 7 bis 8 Millionen Toten als direkten und indirekten Folgen des Krieges. Aber in diesem Zusammenhang, in der Zone der mörderischen Konflikte, ist die Anzahl der Opfer des Erziehungssystems noch viel höher als man sich vorstellen kann.

Wie kann die Schulzeit der Kinder, deren Eltern dauernd auf der Flucht weit weg von ihrem angestammten Ort sind, kontinuierlich stattfinden? Wie kann man ein gerechtes Erziehungssystem garantieren, wenn die Mehrheit der Kinder aus armen Familien keinen Zugang zur Schule hat? Welche Jugend kann man bilden in den militärischen Banden, den verminten Zonen, den Slums, weit entfernt vom wahrhaftigen zivilisierten Leben und vom Erziehungsmilieu der Schulen?

Diese Fragen hat die Stiftung « Association Foyer de Paix Grands Lacs » (FDPGL) 2010 motiviert, in der Hoffnung einige jungen Leute zu bewahren vor der Kriminalität und der Vereinnahmung durch gewisse verantwortungslose Politiker, die sie manipulieren, je nach ihrer Position in der Regierung.

Der Bau und die Ausstattung der Berufsschule St. Joseph in Murhesa mit den Optionen für Ausbildungen als Maurer, Schreiner, Automechaniker und Schneiderinnen hat den Beweis dafür geliefert: seit vier Jahren zählt man mehr als 300 Jugendliche (im Durchschnitt 80 pro Jahr), die in diesen zukunftssträchtigen Berufen, weil sie ihnen Arbeit geben werden, ausgebildet worden sind. Unter diesen Jugendlichen gibt es Ex-Kindersoldaten aus Bunyakiri, die im Foyer de Paix aufgenommen und begleitet werden im Hinblick auf ihre soziale Integration. Die Resultate sind ziemlich ausserordentlich und motivieren uns, noch weiterzugehen in dieser sozialen Vorgehensweise zugunsten der Schulung dieser dem Krieg entkommenen Jugendlichen. **WEITERGEHEN**

Wir möchten diesen Tausenden von Jugendlichen, die ihre Schulbildung unterbrechen mussten, aus Mangel an Geld oder wegen der unsicheren Lage, die Fortsetzung ihrer Bildung vorschlagen können. Die Spannungen des Krieges haben sie und ihre Eltern gezwungen, ihre Haut zu retten, indem sie aus ihren Dörfern fliehen und alles zurücklassen mussten, was sie zum Leben hatten (Land, Tiere, Handel, Schule usw.)

Es wäre in der Folge möglich, eine Nachhilfe- und Vorbereitungs-Schule zu gründen, um denjenigen zu helfen, die schon die Sekundarstufe begonnen hatten und sie bis zur Matur zu führen. Diese neue Struktur wäre ein neues Leitbild des «Foyer de Paix» und fordert von uns Räumlichkeiten, fachlich und didaktisch geschultes Lehrpersonal und Schulmaterial...

2. ETAPPENWEISE VERWIRKLICHUNG DES PROJEKTS

Angesichts der Wichtigkeit dieser Schule in ländlichem Gebiet, planen wir Schulräume aus dauerhaftem Material zu bauen, je nach den vorhandenen Mitteln. Der ganze Schulkomplex würde 6 Klassenräume, 3 Büros für die Verwaltung und einen grossen Konferenzraum umfassen. Jedes Jahr einen Raum zu bauen, wäre je nach finanziellen Mitteln das minimale Ziel. Père Roger verpflichtet sich, zu diesem Projekt seinen Beitrag zu leisten, indem er das Land dafür kostenlos zur Verfügung stellt, entsprechend der Grösse der Klassenräume und der pädagogischen Notwendigkeit des Pausenhofs.

Wir werden uns so schnell wie möglich die notwendigen Informationen beschaffen in Hinsicht auf den Bauplan und das zu erstellende Budget für das Projekt. Vielen Dank im Voraus für das Interesse, dass der Verein AMANI-KWENU diesem Zukunftsprojekt entgegenbringen wird.

Für den «Pôle Recherche » FOYER DE PAIX - KAMBEHE

P. Roger RUBUGUZO MPONGO, Président

Original-Französisch

Deutsche Übersetzung Dr. phil. Silvia Küng-Vogler